

Baugruppe	Ougspurgergut
Quartier	<u>Allmend-Murifeld</u>

An erhöhter Lage, mit Blick über Wittigkofen und das Melchenbühl hin zu den Alpen, steht der früher Grosse Matte oder Hinteres Schosshaldengut genannte Landsitz aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach mehreren Besitzerwechseln unter namhaften Patrizierfamilien gelangte dieser 1836 in die Hände von Hauptmann Ludwig Ougspurger, dessen Namen er heute trägt. Schon Anfang des 18. Jahrhunderts sind älteste Teile des Gutes auf Plänen nachgewiesen, den vollständigen Wohn- und Ökonomiebau in seiner gesamten Länge zeigt der Müller-Atlas von 1799 (s. Melchenbühlweg 26). Die terrassierte Gartenanlage mit dem malerischen polygonalen Pavillon am Südende ist immer wieder Schauplatz von Rudolf von Tavel's Erzählungen gewesen. Anfang des Jahrhunderts beherbergte das schlichte Landgut den Maler Albert Wälti, während des Zweiten Weltkrieges wohnte der Dichter Hermann Hesse hier. Zum Landgut gehören auch die volumenbetonte Scheune, ein Neubau nach Brand von 1928 (s. Melchenbühlweg 24) und ein Pächterhaus, wohl aus der gleichen Zeit wie der Herrenstock (Melchenbühlweg 22).

Entgegen der sonst üblichen Anordnung sind die drei Gebäude der Besitzung nicht um einen Hof gruppiert, sondern stehen parallel zueinander und haben ihre Schauffronten gegen Süden gerichtet. Das Ougspurgergut bildet eine gelungene Symbiose von Bauerngut und Campagne. Es gehört mit seinem wertvollen Grünraum zu den einst zahlreichen Landsitzen, die das nahe Umland der Stadt prägten.

E.B. 1990 / wf 2016



